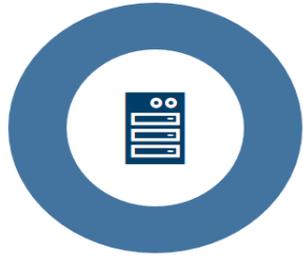


ISPA – Internet Service Providers Austria

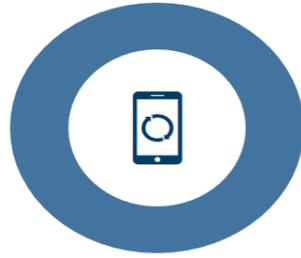
Dr. Maximilian Schubert
Generalsekretär

Forum Integration von Ingenieuren, Technikern und Architekten
Wien, 04.10.2016

ISPA – Internet Service Providers Austria



Wettbewerb & Infrastruktur



Content & Services



Safety & Security



Meldestelle gegen Kinderpornografie & Nationalsozialismus

- Gegründet **1997**
- Derzeit **218** Mitglieder
- **Zwei Drittel** der Mitglieder haben **weniger als 25 Mitarbeiter**

ISPA - Stimme der Internetwirtschaft

Die Presse

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

D13 / Nr. 14.725 / 15 Schilling

AKTUELLE KURSE
New York 04.14.97
DAX 3240,1
ATA Wien 1813,9
Dax 1813,9
Gold 380,1
Alu 1800,0
Börse
Börse

KURIER CHRONIK

Ruf nach Kontrolle im Internet

Nach Bundesminister gegen Kinderpornografie wollen nicht für schmutzige Daten ihrer Kunden haften und legen heute das Netz lahm

Seite 12.

Streik: Österreich vom Internet abgeklemmt

Die Internet-Anbieter kündigen einen Streik für Dienstag an. Damit werden 95 Prozent der Benutzer von der „Internet-Landkarte“ verschwinden.

WIEN (no). Die Aktion ist einmalig: Am Dienstag drehen fast alle österreichischen Internet-Anbieter in der Zeit von 16 bis 18 Uhr ihre Dienste ab. „Damit wird Österreich für zwei Stunden von der Internet-Landkarte verschwinden“, beschreibt Peter Rastl vom Verband der Internet-Provider Österreichs (ISPA) den Umfang der Aktion. Damit werden 95 Prozent aller Internet-Benutzer auf ihr gewohntes „Surfen und Chatten“ verzichten müssen.

Dieses Vorgehen ist die Reaktion auf eine Polikolation am Donnerstag vergangener Woche. Die Exekutive hatte in einer Hausdurchsuchung beim Provider „VIPNet“ die gesamte Computerausstattung beschlagnahmt. Grund für den Einsatz: Eine Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 wegen des Verdachtes, in dieser Zeit kinderpornographischen Inhalt über das Netz verbreitet zu haben. Diese Anzeige richtet sich aber nicht gegen den Provider, sondern gegen eine andere Firma, die über VIPNet ihr illegales Material ins Netz „einspeicherte“.

Der Durchsuchungsbefehl trägt die Unterschrift von Richter Helga Parik-Pablic, die gleichzeitig Nationalratsabgeordnete und Justizsprecherin der FPÖ ist. Bei VIPNet bestreitet man, Kinderpornographie ins Netz zu verbreiten. Geschäftsführer Michael Herrmann: „Letztes Jahr bot man uns solches Material an, wir erstatteten Anzeige.“

Hauptkritikpunkt von ISPA: Der Provider könne nicht für das Material verantwortlich gemacht werden, dessen Verbreitung er nur ermöglicht. „Wir sind nicht in der Rolle eines Zeitungsherausgebers“, meint Michael Harberler. Es sei unmöglich, die Fülle des Materials zu überprüfen. Nur der einzelne Urheber könne verantwortlich gemacht werden. Man könne auch keinen Einfluss auf E-mails nehmen, wie sie bei jedem Provider verschickt werden. Das falle unter das Briefgeheimnis.

Weiterer Kritikpunkt der Vereinigten Internet-Provider: Die Polizei habe nicht gerade „technisches Know-how“ an den Tag gelegt. Die Polizisten hätten den Stecker herausgezogen, ohne den Computer ordnungsgemäß herunterzufahren. Damit seien zahlreiche Programme beschädigt worden. Peter Rastl vom ISPA schlägt daher für die Zukunft vor: „Wir wollen den Polizisten kostenlos Zugang zum Internet geben und sie auch einschulen.“ Er verlangt eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Polizei und Providern. So habe er von der Bildung einer Internet-Einsatzgruppe erst aus der „Presse“ erfahren.

„Verständnis“ der Politiker

Zahlreiche Politiker meldeten sich zu dem Thema zu Wort. VP-Generalsekretär Othmar Karas meinte, er habe „Verständnis“ für die Provider. Thezija Stoitsis (Grüne) verlangt eine parlamentarische Enquete zu diesem Thema. Daran sollten Internet-Provider, Benutzer, Juristen und Politiker teilnehmen. Die FPÖ sind, so Generalsekretär Peter Westenthaler, gegen eine eigene „Lex Internet“.

WIENER ZEITUNG
DER ERSTE KLARE ÜBERBLICK.
Dienstag, 25. März 1997
Nr. 70 - 10 Schilling
Tel. (0 22 2) 797 99

Provider kritisieren Beschlagnahme von VIPNet und überlegen Amtshaftungsklage

Nach „Stecker raus“ Streik im Internet

Die „Internet Service Provider“ wollen heute zwischen 16 und 18 Uhr den Großteil der österreichischen Internet-Dienste abschalten. Mit diesem Streik kritisieren die österreichischen Provider die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen jener Behörden, die vergangenen Donnerstag beim Unternehmen VIPNet in Wien-Donaustadt das Equipment beschlagnahmt haben.

Die Polizei war aufgrund einer Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 tätig geworden. Es besteht der Verdacht, daß an diesem Tag Daten mit kinderpornographischen Inhalt in das Datennetz von VIPNet eingespeist bzw. damit verbreitet wurden.

Wie berichtet, beschlagnahmten Beamte der Wirtschaftspolizei und Sachverständige die Ausrüstung von VIPNet. Dabei wurden laut einem Sprecher des Unternehmens die Stecker der Geräte einfach herausgezogen, ohne die Rechner vorher herunterzufahren.

Die Provider wollen jetzt streiken: Auch die internationalen Dienste sollen stillgelegt werden, hieß es Montag in Wien. Damit könne auch Österreich vom Ausland nicht via Internet erreichen.

sacherprinzip ausschließlich der einzelne Urheber für seine Inhalte verantwortlich sei, sagte Peter Rastl vom Proponentenkomitee. Er schlägt eine enge Kooperation zwischen Providern, Behörden und Politikern vor.

Rechtlich bedenklich

Rechtswidriges oder rechtlich bedenkliches Vorgehen: bei der Beschlagnahme ortet der Rechtsanwalt von VIPNet, Michael Pilz. Er erwägt eine Amtshaftungsklage gegen die Republik. Entgegen der Strafprozeßordnung, seien nicht nur Gegenstände sichergestellt worden, die für die Untersuchung von Bedeutung sind, sondern z. B. auch eine Festplatte mit Buchhaltungsmaterialien.

Darüber hinaus bezweifelt der Jurist die Zuständigkeit des Landesgerichts – der Durchsuchungsbefehl ist von U-Richterin Helene Parik-Pablic unterzeichnet worden. Zum inkriminierten Zeitpunkt im März 1996 waren noch Bezirksgerichte für derartige Delikte zuständig. Geändert hat sich dies erst mit dem am 1. März 1997 in

Kraft getretenen Strafrechtsänderungsgesetz. Auch Vertreter von Grünen und LIF üben Kritik. Die Grüne Mediensprecherin Teresia Stoitsis sprach von einer „dilettantischen“ und „rechtstafelnd bedenklichen“ Vorgangsweise der Justiz. Stoitsis sieht aber eine „Chance, endlich in Sachen Internet rechtliche Klarheiten zu schaffen.“ Sie fordert eine parlamentarische Internet-Enquete, an der sich neben den Parteien und der Bundesregierung auch Provider, User und Experten beteiligen können.

Wie Telefon abhören

LIF-Telekommunikationsminister Thomas Barmüller kündigte Anfragen an Justizminister Michael und Innenminister Schlögl an. „Wenn das Equipment eines Providers beschlagnahmt wird, weiß ein Internet-User über diesen Provider kriminelle Inhalte ins Netz transportiert hat, so bedeutet das genauso viel, wie wenn man das Telefonnetz abhören würde, weil es jemand für Gespräche mit kriminellen Inhalt nutzt“, sagte Barmüller.

„Allgemeiner dages“ überzuspeilen“ beginnt, Struktur, und die wird nicht in gest. offensichtlich, wie in den USA. Wie kommt in Österreich zugegangen.

WW MR



Bei gegen geordneten Zustand im Internet: ISPA-Vertreter Harberler, Rechtsanwältin Pilz, Rastl (SPN) und Hermann (VPN) vor dem Parlament.

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

Schaltstellen für die Chosen in den weltweiten Datennetzen

Mehrere Millionen Menschen sind heute täglich auf den weltweiten Datennetzen im Internet registriert. In Österreich wird das Zahl der Internetnutzer auf circa 400.000 geschätzt. Das haben sich die Internet-Provider im Rahmen der Koalition registriert und schätzungsweise 100.000 bis 200.000 in Österreich sind. Die meisten sind in Wien, aber auch in anderen Städten. Die meisten sind in Wien, aber auch in anderen Städten. Die meisten sind in Wien, aber auch in anderen Städten.

Daten-Highway für Kriminelle: Porno-Schund, Nazipropaganda

Aufgrund einer Unterbrechung des Internet-Angebots ist die Pornographie, die in den letzten Jahren in Österreich im Internet verbreitet wurde, in den letzten Jahren in Österreich im Internet verbreitet wurde. Die meisten sind in Wien, aber auch in anderen Städten. Die meisten sind in Wien, aber auch in anderen Städten.



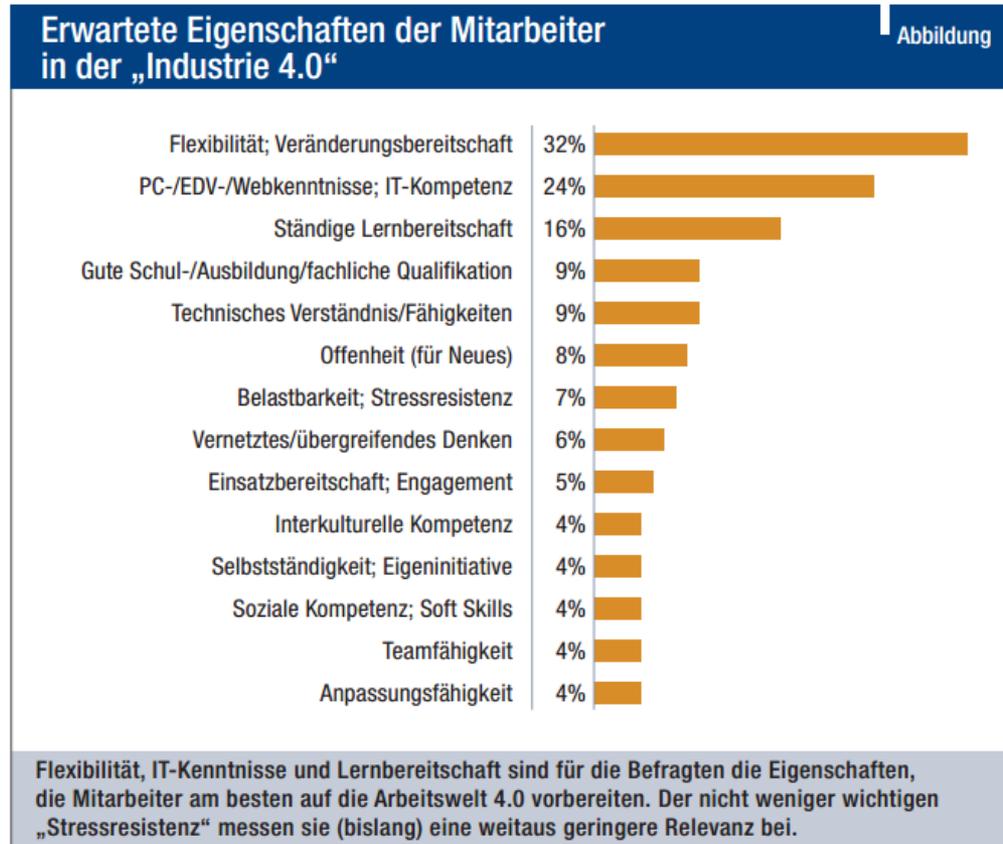
Propaganda im Internet wird verbreitet und es gibt keine Hemmnisse.

ISPA – Aktuelle Themen

- **Technische Herausforderungen**
 - Netzausbau (Glasfaser Roll-out)
 - 5G Mobilfunkstandard („Funkzellen alle 20 Meter“)
- **Rechtliche / Regulatorische Herausforderungen**
 - ‚*level playing field*‘ zw. OTTs und Telcos
 - Haftungsregime für ISPs („*hate speech*“)
- **Datenschutz Grundverordnung (DSGVO)**
 - in Kraft seit 24.5.2016, anwendbar ab 25.5.2018
 - Erfordert Umdenken der gesamten Branche

„Jobs of the future“

Anforderungen der Arbeitswelt 4.0: Flexibilität / IT-Kenntnisse / Lernbereitschaft



Kinderbuch "Der Online-Zoo"

- erklärt die täglichen Herausforderungen im Internet kindgerecht
- 3.000 Exemplare
- arabische Ausgabe



Thank you!

Die Stimme der
Internetwirtschaft
in Österreich

